

Buchbesprechungen

Ernest Mandel (Herausgeber)

Arbeiterkontrolle, Arbeiterräte, Arbeiterselbstverwaltung

Eine Anthologie. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main 1971 (Serie: Theorie und Praxis der Gewerkschaften). 467 Seiten, Paperback 29,— DM.

Diese Anthologie enthält Texte (Auszüge) aus Schriften von Marx, Engels, Lenin, Trotzki, von Karl Kautsky, Rosa Luxemburg, Gabor (Ungarn), Gramsci (Italien), Lukacs, Korsch, Mao Tse-Tung, von Mandel selbst und vielen anderen. Von überallher, wo in Europa, den Vereinigten Staaten, Lateinamerika oder Indonesien irgendwann von „Arbeiterkontrolle“ gesprochen oder eine solche zu praktizieren versucht wurde, hat Mandel entsprechende Belege zusammengetragen.

Die Losung „Arbeiterkontrolle“ ist als Übergangslösung bzw. ihre Verwirklichung als Übergangsstadium von einer kapitalistischen in eine sozialistische Wirtschaftsordnung zu verstehen. Sie beschäftigt somit alle diejenigen, die es im Interesse der großen Mehr-

heit der Bevölkerungen für notwendig halten, das kapitalistische Privateigentum an Produktionsmitteln abzuschaffen und zur „Arbeiterselbstverwaltung“ zu kommen. Mandel steht auf dem Standpunkt, daß eine sozialistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung nur auf revolutionärem Weg zu erreichen sei. Er äußert sich scharf gegen Parolen wie Wirtschaftsdemokratie, Mitbestimmung, Participation, sofern sie das kapitalistische Privateigentum unangetastet lassen wollen. Er ist für Aktionen, die das kapitalistische System zerrütten und zerstören. Im gleichen Sinne kommen neben anderen Autoren mehrere Vertreter der „4. Internationale“, die von Trotzki begründet wurde, zu Wort. Daß diese überall eine sehr kleine Minderheit in der Arbeiterbewegung sind, geht aus dem Buch und aus den Darlegungen dieser Vertreter über die Verhältnisse in ihren Ländern allerdings nicht hervor.

Die Anthologie zu lesen ist trotzdem lehrreich, weil sie einen Überblick über revolutionäre Ereignisse und Ansichten in den verschiedenen Teilen der Welt gibt. Wenn auch die revolutionäre Grundeinstellung gemeinsam ist, so gibt es doch viele Varianten im einzelnen. So wird z. B. in manchen Fällen „Arbeiterräte“ genannt, was in der Bundesrepu-

blik als Betriebsrat bekannt ist. In anderen Fällen wird darunter nur diejenige Institution verstanden, in der wirtschaftliche Aufgaben im Betrieb mit weitergehenden politischen Aufgaben verknüpft sind-

An den Verhältnissen in der Sowjetunion wird durchweg Kritik geübt und die Meinung vertreten, das heutige dortige Regime sei von den Auffassungen und Absichten Lenins weit abgekommen. Eine große Rolle spielt die Frage, wie nach der Machteroberung durch die Arbeiterschaft die Entstehung einer selbstherrlichen Bürokratie zu vermeiden ist. Mandel spricht sich ausdrücklich gegen das Einparteiensystem und die Diktatur einer Partei bzw. der Parteispitzen aus. Auch die „Arbeiterselbstverwaltung“ in Jugoslawien sei nicht echt, weil die dortige politische Struktur nicht einer solchen entspräche.

Eine besondere Beachtung hat bei mehreren Autoren der Mai-Streik 1968 in Frankreich gefunden, weil hier Ansätze zu einem Hin- und Wachsen über die kapitalistischen Verhältnisse zu bemerken gewesen seien. Bemerkenswert ist auch die Veröffentlichung eines 1968 in der Tschechoslowakei vorbereiteten Gesetzentwurfes über Arbeiterräte in sozialisierten Betrieben. Der Entwurf ist aus bekannten Gründen dann nicht weiterverfolgt worden.

Ausführungen des marxistischen Theoretikers A. Gorz sind besonders interessant, weil er die „Arbeiterkontrolle“, die viele Autoren nur auf Betriebsbelegschaften beziehen, betrieblich wie überbetrieblich von den Gewerkschaften durchgeführt sehen möchte. Gorz stellt den Gewerkschaften konkrete Aufgaben, von denen ein Teil in der Bundesrepublik bereits in Angriff genommen ist, ohne daß damit eine revolutionäre Zielsetzung und Strategie verbunden wird. Wo allerdings bei notwendigen gesellschaftlichen Reformen und Lohn- und Arbeitsplatzfragen eventuell doch auf Barrieren gestoßen wird, die nur im harten Klassenkampf zu überwinden sind, ist eine noch offene Frage. Mandel und seine Mitstreiter meinen, daß für eine solche Situation Sinn und Inhalt der „Arbeiterkontrolle“ schon heute in die Arbeiterbewegung hineingetragen werden müsse. *Irmgard Enderle*

Rolf E. Vente, Dieter Seul Makro-

ökonomische Planung

Eine Bibliographie, Nomos-Verlagsgesellschaft Baden-Baden 1970, 292 S., 32,— DM.

Im Zug der als Studien und Materialien zur wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Beratung herausgegebenen und von Rolf E. Vente betreuten Serie „Planen“ liegt jetzt eine umfassende Bibliographie der internationalen wissenschaftlichen Planungsliteratur vor, ein nützliches Hilfsmittel für alle, die sich mit Fragen der Wirtschaftsplanung befassen.

Die Veröffentlichung, welche die gesamte einschlägige internationale Literatur mit 3844 Titeln von Büchern und Zeitschriftenaufsätzen umfaßt, ist zur Erleichterung der Auffindung einzelner Arbeiten sinnvoll gegliedert in eine allgemeine Abteilung, in die Bibliographie der verschiedenen theoretischen und praktischen Probleme der makro-ökonomischen Planung, ihr Verhältnis zu anderen Sektoren der Gesellschaft und zu gewissen wissenschaftlichen Disziplinen, der verschiedenen Planungstechniken und der sich beim Planen stellenden administrativen Aufgaben. Ein zweiter Teil verzeichnet dann die Literatur über die Planung in den einzelnen Ländern.

Der erste allgemeine Teil verweist auch auf wichtige Arbeiten aus der Sowjetunion und den sozialistischen Ländern; der die Länderübersichten enthaltende zweite Teil beschränkt sich auf die europäischen Staaten mit kapitalistischer Wirtschaftsordnung und die nach den gleichen Grundprinzipien organisierten Staaten der übrigen Erdteile.

Bemerkt sei noch, daß alle Texte und alle bibliographischen Angaben zweisprachig gehalten sind, sie werden in englischer und in der Sprache des Landes wiedergegeben, in der sie zuerst veröffentlicht wurden, so dies Land über eine Kultursprache weiterer Verbreitung verfügt. Die meisten Titel sind infolgedessen in englischer Sprache notiert, weil eben die meiste Planungsliteratur der westlichen Welt in den angelsächsischen Ländern bzw. in englischer Sprache erschienen ist.

Walter Gyssling

Anm. d. Red.: In Heft 9/1971 ist auf Seite 542 ein Irrtum unterlaufen. Prof. Wilhelm Reuß ist nicht Staatsminister i. R., sondern Staatssekretär i. R. des Landes Hessen.